

# Seychellen 2019

Am Freitag 29.11.2019 ging es direkt nach der Arbeit mit der S-Bahn zum Flughafen um einen weiteren Trip auf die Seychellen zu unternehmen. Dies ist damit der insgesamt 5. Seychellen Trip und als kleines Jubiläum der insgesamt 25. Tauch-Segeltrip. Mit dabei waren Hans, Rainer, Silvia, Gerold und in der 1. Woche Olga und Gregori, welche nach einer Woche abgelöst wurden durch Albin und Emanuela.

Einen kleinen Nervenkitzel gab es ja im Vorfeld - würde die Condor fliegen oder nicht - aber Dank des großzügigen Hilfspakets war zumindest unser Flug gerettet und konnte wie geplant stattfinden. Vor Ort klappte alles vorzüglich - pünktlich gelandet und durch den Zoll nahmen wir uns 2 Taxis und ab ging es in die Marina. Unser Boot war auch da und wurde bereits gereinigt. Eine Übergabe war bereits für 10.30 Uhr vorgesehen. Deswegen wurde jetzt kurz noch vereinbart wer den Einkauf erledigen sollte und dann ging wurden auch die Flaschen pünktlich geliefert - leider ohne Blei - so dass Michael noch das Blei nachbestellen musste. Die Wettervorhersage war leider nicht so gut - neben Regen - war auch Starkwind angesagt - d.h. Bft 8 und mehr..... etwas was die Seychellen in der Form auch noch nicht erlebt haben. Über Mauritius tobte sich wohl ein Hurricane aus und der Randausläufer durchzog die Seychellen. Der Einkauf wurde auch pünktlich erledigt und gegen 15 Uhr liefen wir dann am Samstag bereits aus, um dann noch im St. Anne Nationalpark zu ankern und zu übernachten. Das gab dann die Möglichkeit noch ins Wasser zu springen und ein bisschen zu schnorcheln. Wie immer was das Wasser angenehm warm - 30 Grad Celsius. Da macht Schwimmen spass. Am Sonntag war die Wettervorhersage nicht besser geworden und der Schutz in St. Anne sehr gut. Wir unternahmen einen Versuch nach Praslin zu segeln - aber außerhalb des Schutzes der Insel nahmen die Wellen schnell auf 3-4 Meter zu und der Wind auf 7-8 Bft. Wir drehten für eine Krisensitzung kurz um, um uns zu besprechen: Da der Wind aus Nord-Westen kam (anstelle von Nordosten) war es unmöglich die Nord- und Westseite von Mahe anzulaufen und Inseln wie Silhouette waren natürlich auch Tabu - die einzige Chance, um in den nächsten Tagen was zu unternehmen war es einen 2. Anlauf zu wagen und nach Praslin zu segeln - dort gab es mehr geschützte Buchten und wir könnten auch bei Starkwind etwas unternehmen. Gesagt getan - noch vor Anker liegend zogen wir das Großsegel hoch und legten gleich das 3. Reff ein. Los ging es bei Halbwindkurs und 7-8 Bft und 3-5m hohen Wellen kamen wir gut voran - die 28 Meilen lange Strecke nach Praslin waren in weniger als 4h erledigt. In der Spitze wurden 13 Knoten erreicht - nicht schlecht für einen 42 Fuss Katamaran vom Typ Lagoon 42. Wie nicht anders zu erwarten bekam die Schaukelei speziell den Anfängern nicht so gut - allerdings war in der ruhigen Bucht auf Praslin dann alles schnell vergessen. Auch unser treuer Organisator Robert war wieder hier. Da wir so schnell voran kamen machten wir noch einen Spaziergang auf Praslin bis zur Cote Dor und schauten uns den Strand an und tranken unterwegs ein paar tropische Köstlichkeiten - z.B. Frische Kokosnuss. Am nächsten Tag ging es dann nach Curieuse

- hier lagen immer noch 6-7 Bft an und die Wellen wollten einfach nicht kleiner werden. Die Bucht in Curieuse war dann zwar Wellengeschützt allerdings wurde der Wind in keinster Form gebremst und so bliesen beim Anker Böen mit 35 Knoten in die Bucht. Auch hier wurde dann wieder geschwommen und geschnorchelt und die Mehrheit machte sich auf die Riesenschildkröten im Nationalpark anzusehen. Beim Schnorcheln stellte Siggi fest, dass sich der Anker unseres Nachbarboots um einen Korallenblock gedreht hatte. Aufgrund der Fahne konnten wir feststellen, dass es sich um ein russisches Boot handelte. Siggi bat darum Olga und Gregori mal mit den Nachbarn Kontakt aufzunehmen und Ihnen das Problem zu erklären - Ziel war des den Korallenblock möglichst noch zu retten. Wie nicht anders zu erwarten wurden die beiden darauf noch zu einem Gin-Tonic eingeladen - und die Wege des Deutsch-Russischen Bootes sollten sich noch einige Male kreuzen - aber dazu mehr.

Am nächsten Tag ging es nochmal in die St. Anne Bay, denn wir wollten die Chance nutzen und einen der beiden Parks auf Praslin aufzusuchen, wo es die berühmte Coco De Mer gibt. Zur Auswahl standen der Fond Ferdinand und der Valle de Mai - die Wahl fiel auf den Fond Ferdinand und so nahmen wir den Bus - 7 Rupien (50 Cent) in einem Tata Bus und ein Fahrer der Hauptberuflich vermutlich Achterbahnen fährt. Berg hoch - Berg runter - Wahnsinn - nun wir haben überlebt. Der Park ist nur mit Führung zugänglich und kostet 150 Rupien (10 EUR) Eintritt. Zu sehen gab es Zimtbäume, den berühmten Takamaka Baum, Vanille und vieles mehr und natürlich auch mehrere Hundert Bäume der Coco De Mer. Darüber hinaus bietet der Park die Möglichkeit einen Hügel hinaufzuklettern von wo man eine wunderschönen Blick auf die St. Anne Bucht hat und alle umliegenden Inseln wie La Digue, Curieuse, Marianne etc.

Am Abend liessen wir uns dann mal von Robert bekochen - Fisch und Hähnchen mit Salat, Reis und Curry - dazu noch einen frischen Obstsalat - für 15 EUR pro Person - einfach immer wieder ein Erlebnis. Das Wetter hatte sich dann normalisiert und war jetzt Seychellen Like - kein Regen - 30 Grad und mehr und Sonnenschein pur. So fuhren wir nach Grand Seour allerdings war es hier etwas wackelig, da die Welle genau gegen den wunderschönen Weststrand lief und fuhren wir weiter nach Ile Coco - nördlich von Felicite - hier wurde geankert und auch über Nacht geblieben - aber vorher natürlich noch geschwommen und geschnorchelt um dann festzustellen, dass das Riff komplett zerstört war - wirklich schade - aber der Klimawandel macht leider auch nicht vor den Seychellen halt. Beim Schnorcheln haben Olga, Gregori und Rainer dann aber doch noch 1 oder 2 Haie gesehen. Abends wurde dann der Grill angeschmissen - anders als auf Mallorca - ist Grillen hier überall erlaubt...

Jetzt war es aber Zeit für die ersten Tauchgänge - den 1. Tauchgang unternahmen wir an der Südspitze von Marianne - normalerweise einer der Top-Tauchplätze auf den Seychellen - diesmal auch nicht schlecht - allerdings ohne Haie nicht ganz so spektakulär. Den 2. Tauchgang haben wir dann gleich noch an der Südspitze von Felicite nachgeschoben - mussten wir dann aber Aufgrund der starken Strömung und mangels Luft sehr schnell abbrechen. Dann ging es nach La Digue - hier hatten wir

doppelt Glück - zum einen half uns Harry Potter wieder beim Einparken, spricht beim Befestigen der Landleine und zum anderen kam gerade ein Tauchboot zurück und so konnten wir unsere Flaschen füllen lassen. Bei Harry haben wir dann auch gleich 7 Fahrräder gemietet, um die Insel zu erkunden - natürlich auch den Nationalpark und den berühmten Bacardi Strand - den Anse Source Dargent - leider gibt es das kleine Restaurant dort nicht mehr - aber eine frische Trinkkokosnuss gibt es dennoch.... Abends wurde dann wieder bei Chez Jules reserviert - traditionelle Seychellois Cousine - dazu einen Obstsalat zum Nachtisch der einfach lecker war.... wir kommen wieder. Am Nikolaustag - wir schreiben bereits Freitag den 6.12. - fuhren wir zum Ave Maria Rock, um hier noch einen Tauchgang zu absolvieren - dann ging es noch direkt Richtung Mahe, denn am nächsten Tag stand der Crewwechsel an - übernachtet wurde allerdings wieder im St. Anne Nationalpark. Und hier trafen wir auch unser russisches Boot wieder - diese haben uns eingeladen Sie zu besuchen und so machten sich Olga, Gregori, Rainer und Sigggi mit einem Gastgeschenk von 10 Bierdosen auf den kurzen Weg mit dem Dinghi - wir wurden super empfangen - und nun ja - man kann sagen, Vorurteile wurden bestätigt - das russische Boot war eine Bali 4.3, welche serienmäßig mit einem doppeltürigen amerikanischen Kühlschrank ausgeliefert wird - und nun ja, in dem Kühlschrank befand sich kein Stück Butter oder Joghurt, sondern er war von oben bis unten mit Alkohol gefüllt. Sekt, Champagner, Wein, Gin - allerdings kein Wodka - und so mussten wir auch bei der Lieblingsbeschäftigung der Russen mitmachen und Karaoke singen... Wirklich ein Erlebnis - Rainer hat es gut gefallen, dass er meinte, dass wir dies auch für uns beim nächsten Mal einsetzen müssen... nach mehreren Stunden Singen und Trinken oder war es Trinken und Singen - ging es dann zurück - und Sigggi hat sogar den Sprung ins Dinghi geschafft....

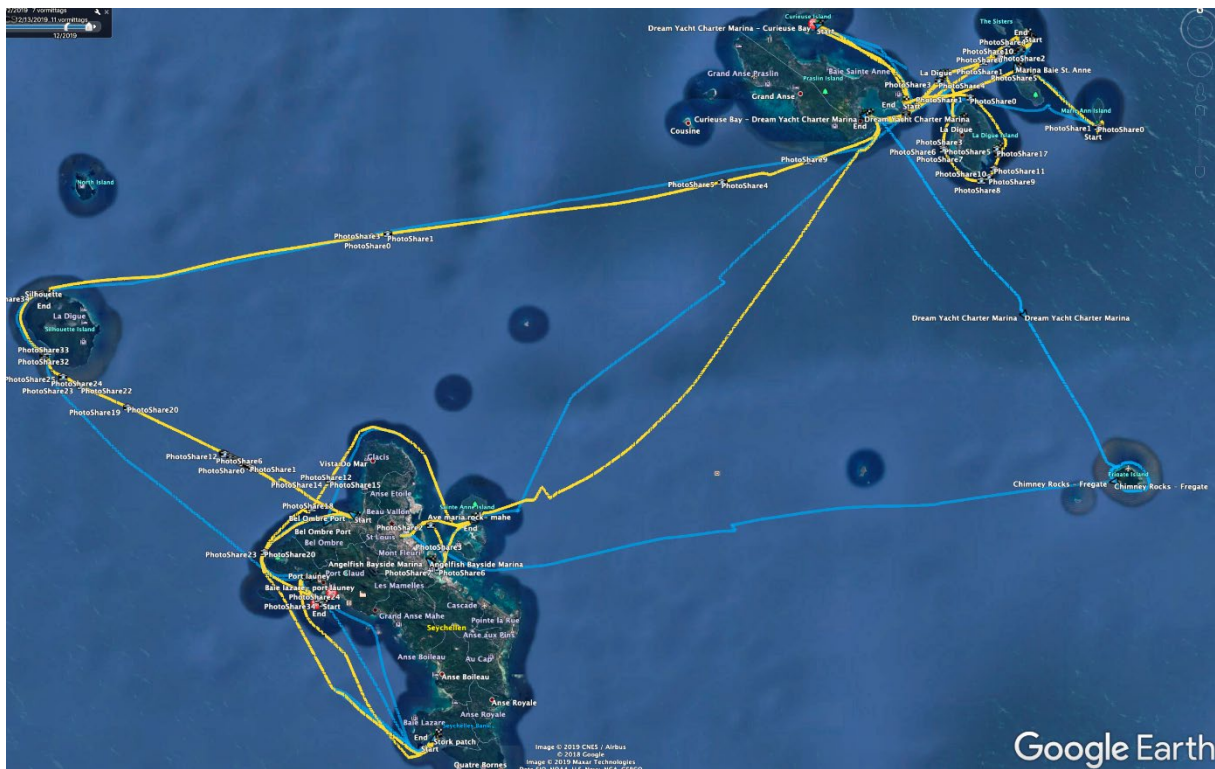
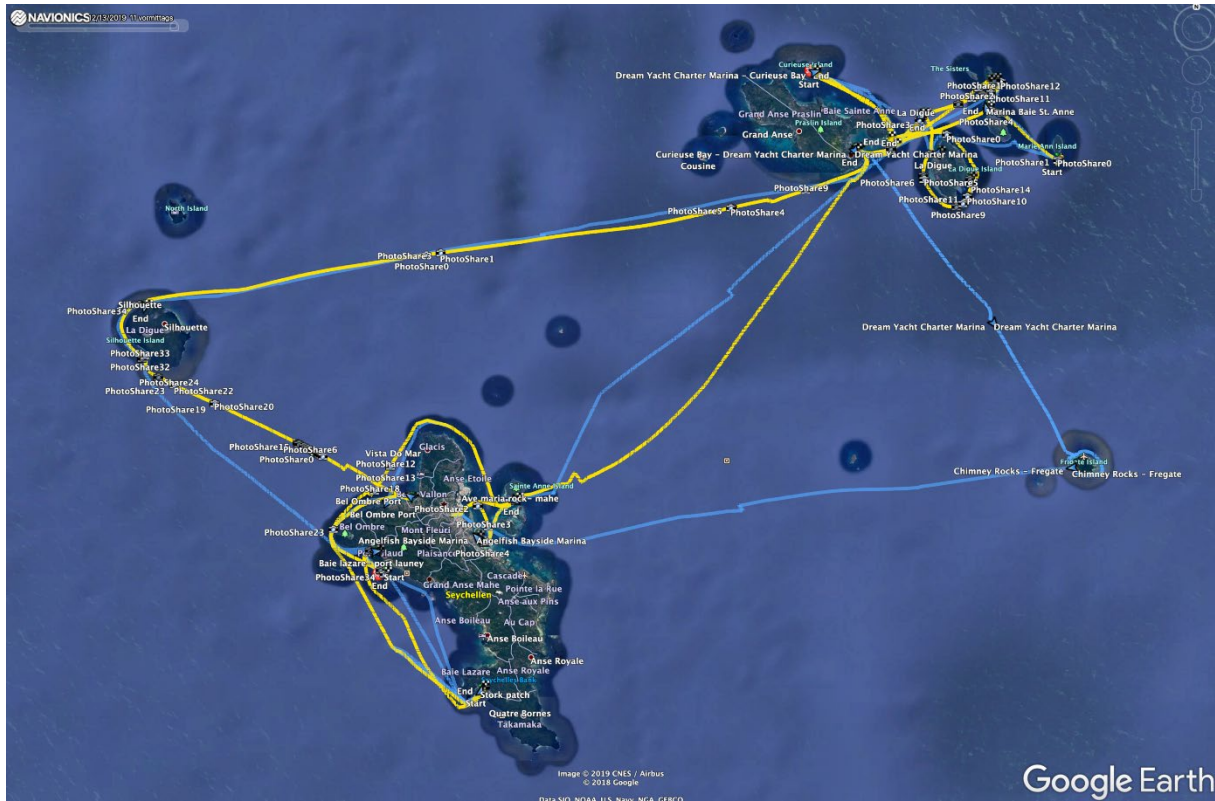
Direkt nach Sonnenaufgang ging es dann in die Eden-Insel Marina, um die den Crewwechsel durchzuführen - Olga und Gregori gingen von Board und kurze Zeit haben Albin und Emanuela an Board. Es wurde noch eingekauft - und es waren noch einige Reparaturen durchzuführen- Eine Sprosse der Leiter war gebrochen und wurde sofort geschweisst und das Licht in der Kabine von Sigggi und Rainer war ausgefallen und wurde auch noch gefixed. Ach ja und der Skipper hatte auch noch Geburtstag und so gab es noch Kuchen und Abends Sekt. Auf ging es die Beau Vallon Bay - hier wurden die leeren Tauchflaschen gegen volle getauscht nach einem Tauchgang an 2 Wracks - den 2 Barges - was Aufgrund der Brandung für Albin, Rainer und Gerold nicht so einfach war. Da der Anker in der Bucht auch nach dem 20. Versuch immer noch nicht halten wollte fuhren wir weiter in die Bucht von Port Launey - wo wir sehr ruhig lagen und eine angenehme Nacht verbrachten. Am nächsten Tag sollte eigentlich am Shark Point getaucht werden - aber der Wind stand ungünstig auf die Küste und so ging zum Stork Patch einem Felsen mitten im Wasser, der bis kurz unter die Oberfläche kommt. Ein sehr schöner Tauchspot. Ganz nebenbei konnte Sigggi auch noch seinen 2000. Tauchgang feiern.... Zur Übernachtung ging es in die Baie Lazarre - wo ein riesiges Barriereriff liegt und unglaubliche Brecher sich brechen und einen tosenden lärm erzeugen. Im Kempinski Hotel füllt man unsere Flaschen gerne - wenn auch verzögert, da sie hier keine Kompressoren haben und diese

woanders füllen. Bis zum nächsten Morgen waren die Flaschen dann gefüllt. Allerdings verletzte sich Rainer, als er an einem Stein abgerutscht ist und verlor einen Zehnnagel. Am nächsten Tag wollten wir eigentlich nach Silhouette - aber es war Feiertag und wir konnten keine Genehmigung erhalten und so machten wir einen Tauchgang am Ile au Vaches und übernachteten nochmal in Port Launey, wo uns Steve und Terry für 200 Rupien ein Beach-BBQ zubereiteten. Wieder bestehend aus Fisch und Hühnchen.

Dann ging es aber am nächsten Tag mit der Genehmigung nach Silhouette - zunächst in die Grande Barbe zum schnorcheln und dann in die Anse Menton - wo wir auch an Land gegangen sind und unter dem Wasserfall geduscht haben. Abends unternahmen Siggi und Rainer hier dann bei Vollmond noch einen Nachttauchgang.

Am nächsten Morgen ging es sehr früh dann nach Praslin - hier wurden die Flaschen nochmals gefüllt und Robert durfte uns wieder bekochen. Am Nachmittag konnte wer wollte dann noch den Valle de Mai besuchen oder an Board relaxen. Leider hatte sich Hans bei einem beherzten Sprung an Land eine Risswunde am Bein zugezogen, so dass er etwas pausieren musste. Am Vorletzten Tag ging es dann noch zu einem Highlight: Fregate Island - auf dem Weg dorthin liegen die Chimney Rocks - das vielleicht beste Tauchgebiet der Seychellen und hier wurden dann auch endlich Hai gesehen - Schwarzspitzen und Weißspitzenriffaie - dazu noch Schildkröten und Adlerrochen - also alles da. Weiter ging es nach Fregate - auch hier wollte der Anker einfach nicht halten und so fuhren wir einmal eine Runde rund Fregate und fanden einen Ankerspot und gingen auch gleich Tauchgen - und der Tauchgang war sehr gut - am Pointe Fogque ging es bis auf 20m runter und auch hier gab es einen Adlerrochen und 2 Schildkröten neben enorme Mengen an Schwarmfischen. Am Freitag dem 13.12. Stand dann die Rückfahrt nach Mahe an - auf halber Strecke wurde dann einfach nochmal im offenen Wasser gebadet. Dann musste das Boot noch betankt werden - 200 Liter für 300 Meilen und knapp 100 Betriebsstunden sind sehr ökonomisch. An der Tankstelle konnten dann 4 Mitsegler in Victoria aussteigen, um sich die Stadt anzusehen. Siggi, Rainer und Hans fuhren dann in die Eden Island Marina und legten das Boot an - hier wurden dann auch gleich die Flaschen und das Blei abgeholt und das Boot abgenommen. Damit blieb noch etwas Zeit zum entspannen. Am Abend wurde dann für das Captains Dinner im Boardwalk reserviert - wo dann der Urlaub bei Live-Musik ausgeklungen ist. Samstag früh ging es zum Flughafen, wo noch ein paar Souvenirs gekauft wurden und ich jetzt gerade im Flieger den Bericht am Ipad schreibe... Was bleibt noch zu sagen ? Siggi konnte seinen 2000. Jubiläumstauchgang auf der Tour absolvieren - es wurden 300 Seemeilen zurückgelegt, davon 40 unter Segeln - Die Seychellen sind immer noch das vielleicht letzte Paradies auf diesem Planeten - welches aber auch nicht von der Klimaveränderung ungeschoren davonkommen wird - Werden wir wieder auf die Seychellen fahren ? Definitiv.... 2020 ? Vielleicht - warten wir es ab.... Und die Welt ist einfach zu klein - im Flugzeug habe ich einen Bekannten getroffen, bei dem wir letztes Jahr auf den Seychellen auf dem Boot waren - in Curieuse - die Teilnehmer - Rainer, Adde werden sich erinnern....

Seychellen 2019	1. Woche	2. Woche	Gesamt
Segel	35	5	40
Motor	83	177	260
<b>Gesamt</b>	<b>118</b>	<b>182</b>	<b>300</b>





Crew 1. Woche



Crew 2. Woche



Crew des russischen Bootes – Karaoke erprobt....

Doch warum kommt auch bei den Seychellois die Yacht-Crews so gut an ? Eine Erklärung könnte einfach sein, dass wir einen extrem nachhaltigen Tourismus betreiben – der direkt beim Volk ankommt. Keine Zwischenhändler und Großkonzerne, die sich die Taschen vollmachen und dann Pleite gehen. Nehmen wir nur ein paar Beispiele: Wir lassen uns von Robert bekochen oder ordern ein Beach BBQ am Strand in Port Launey – die Umsätze landen direkt und ohne Abzug bei den Ausführenden – und die Kosten sind für die Leute relativ gering und damit die Margen entsprechend hoch – Der Fisch wird gefangen – es entstehen nur Kosten für Reis (überschaubar) und evtl. Hühnchen – das Obst dürfte auch aus dem Garten kommen.

Ähnlich verhält es sich mit dem Fahrradverleih von Harry Potter auf La Digue – seine Aquisition besteht darin, dass er beim Anlegen hilft und im Umkehrschluss mieten die Yachties die Fahrräder bei ihm. Letztendlich profitieren die Einwohner davon viel mehr, als wenn die Touristen über Großkonzerne in irgendwelchen Luxus-Resorts unterkommen, da ein Großteil der Angestellten hier schon wieder aus Sri Lanka oder Pakistan stammt.

Ich hoffe, dass unser Beispiel Schule macht und ein Billig-Yacht-Tourismus, wie in der Nord- und Ostsee hier keinen Einzug findet – jeden Tag Nudeln oder Reis an Board gekocht – ist zwar günstig – passt aber weder zum Ambiente der Seychellen noch würde es den Einwohnern helfen. Das Ergebnis könnte eine Beschränkung des Yacht-Tourismus sein.

Zum Boot: Die Lagoon 42 hat sich erneut als das ideale Boot fürs Segeln & Tauchen bewährt. Insgesamt haben wir diesen Bootstyp nun für 10 Wochen gemietet und es erscheint vom Preis-Leistungsverhältnis das beste Boot zu sein. Bei diesem Trip konnte die L42 auch ihre Segelfertigkeiten bei 8 Bft und Halbwindkurs unter Beweis stellen – im 3. Reff 13.1kn Spitze sind ein guter Wert. Dazu kommt der riesige Platz im Cockpit – ideal zum Umziehen fürs Tauchen und auch die Tauchflaschen haben ihren Platz sicher gefunden. Im Oktober werden wir den gleichen Bootstyp wieder haben und dann wird auch die Jacket-Konstruktion über den Dinghi-Halter in die 2. Auflage gehen – ideal für die Rückenkranken und auch zur Entlastung der Badeleiter.

Einen herzlichen Dank an die Crews der 1. und 2. Woche – es hat mir viel Spaß gemacht – Danke an Rainer für die Allroundtätigkeiten vom Reiskochen bis Dinghi-Fahren, Danke an Hans, Albin und Gerold fürs Kochen, Danke an Olga, Gregori, Emanuela und Silvia fürs Spülen. Es bleibt zu hoffen, dass die Neuen im Bunde nicht überfordert wurden und speziell den Wind in der ersten Woche und wir möglichst viele wieder bei unseren weiteren Trips begrüßen können. Ich freue mich schon auf die nächsten Interkulturellen Begegnungen. Was wird uns als nächstes erwarten .....

Siegfried Krentz

[www.segeltaucher.de](http://www.segeltaucher.de)  
[info@segeltaucher.de](mailto:info@segeltaucher.de)  
Tel. 06105-325000  
Mobil 0170-6329558